

Auslandssemester 2016 an der FH Kärnten, Standort Villach, in Österreich

Im Juli letzten Jahres erreichte uns eine Mail der FHÖV NRW, in der darauf aufmerksam gemacht wurde, dass die Möglichkeit zur Absolvierung eines Auslandssemesters im Rahmen der dualen Ausbildung zur Stadtinspektoranwärterin an den dort genannten Partnerhochschulen besteht. Schnell wurde mein Interesse geweckt und nach einer besseren Sichtung der Partnerhochschulen, welche in den verschiedensten Ländern, wie Spanien, Italien, Ungarn, Polen oder der Türkei ihre Standorte haben, fiel mein Augenmerk besonders auf die FH Kärnten in Österreich nahe der italienisch-slowenischen Grenze. Sicherlich auch um die sprachlichen Barrieren zu umgehen, da der Studiengang „Public Management“ zumeist in der Landessprache unterrichtet wird.

Nach gezielten Absprachen mit dem International Office der FH Kärnten, dem International Office der FHÖV NRW sowie der Stadtverwaltung stand dann schnell fest, dass ich vom 1. März 2016 bis zum 8. Juli 2016 an der FH Kärnten in Villach ein Auslandssemester absolvieren werde. Nachdem die Formalitäten geklärt waren und ich bereits die entsprechenden Studienkurse ausgewählt hatte, machte ich mich am 29. Februar 2016 voller Erwartungen und Neugier auf den Weg nach Villach.

Dort angekommen, habe ich zunächst mein Zimmer im Studentenwohnheim bezogen, welches sich lediglich 5 Minuten Fußweg von der Fachhochschule entfernt befand. Hier habe ich mit meiner Mitbewohnerin, einer albanischen Studentin, zusammen ein Appartement bewohnt und gleichzeitig eine erste Bekanntschaft in Villach gemacht, da ich bis dahin noch niemanden kannte. Doch durch die gute Organisation der FH Kärnten wurde gleich am zweiten Tag ein Treffen aller Auslandsstudenten - in diesem Semester lediglich sieben Studenten aus Tschechien, Italien und Slowenien - organisiert, wodurch wir schnell soziale Kontakte knüpfen konnten, welche sich später zu engen Freundschaften entwickelten.

Bei diesem Treffen wurden uns aber auch die weiteren Abläufe des Studienaufenthalts näher erläutert, sodass der Studienalltag schnell losgehen konnte. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass es zu zeitlichen Kollisionen im Stundenplan kam, welches dazu führte, dass ich einige Kurse wechseln musste, was jedoch dank guter Kooperation der Fachkoordinatoren Frau Filipic-Klinar (FH Kärnten) und Herrn Prof. Dr. Einmahl (FHÖV NRW) ohne Probleme vorgenommen werden konnte. Der Studienalltag konnte also beginnen!

Dadurch, dass ich ausschließlich deutschsprachige Kurse besucht habe, dachte ich nicht, dass es zu großen Problemen mit der Verständigung kommen würde. Schnell merkte ich, dass ich damit falsch lag. So kam mir der Kärntner Dialekt, insbesondere in den ersten Wochen, vor wie eine Fremdsprache. Gespräche zwischen meinen Mitstudenten waren nahezu unverständlich für mich, jedoch waren alle bemüht hochdeutsch mit mir zu reden. Ist es dann doch noch zu Missverständnissen gekommen, war es durch ein schnelles kärntnerisches „Koan Problem, des poast scho!“ aus der Welt geräumt.

In der Freizeit hingegen verbrachte ich viel Zeit mit den anderen ERASMUS-Studenten sowie vielen Vollzeitstudenten, die aus anderen Nationen hinzugezogen waren, da die österreichischen Studenten zumeist nicht in Villach wohnten. Durch deren Offenherzigkeit war es einfach für mich, neue Freunde zu finden und viele unterschiedliche Kulturen kennenzulernen! Zahlreiche verschiedene Nationen waren vertreten, wie Ägypten, Sudan, Georgien, Iran, Frankreich, Ukraine, oder Italien, wodurch

nicht zuletzt meine Englischkenntnisse wieder deutlich aufgefrischt und verbessert wurden, ich aber auch Freunde in der ganzen Welt gefunden habe.

In der freien Zeit haben wir viel zusammen unternommen. So konnte man dort bis Ende April aufgrund des langen Winters noch in den Alpen Ski fahren und beim Wandern die umliegenden Gipfel, wie den Villacher Hausberg Dobratsch, erklimmen oder sonnige Wochenenden an den vielen Seen in Kärnten verbringen. Aber auch Slowenien, welches mit dem Auto innerhalb von 20 Minuten erreichbar war, stellte sich als sehenswerte Gegend heraus - insbesondere der Nationalpark Triglav mit dem kristallklaren Fluss Soca sowie die historische Altstadt in der Hauptstadt Ljubljana.

Auch wenn die ersten Wochen in einer völlig fremden Umgebung und fernab vom eigenen sozialen Umfeld äußerst schwierig waren, kann ich nun auf eine erfahrungsreiche und unvergessliche Zeit in Villach zurückblicken, die mich sowohl beruflich als auch persönlich um viele Erfahrungen bereichert hat.

Corinna Schmidt
Studentin an der FHÖV NRW